



Sammlung Theaterzettel

Symphonie Nr. 2 (D-Dur)

Bodanzky, Artur

1915-02-23

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2022

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.



Großherzogtl. Hof- und
National-Theater
Mannheim

Zum Besten der bedürftigen Angehörigen der im Felde stehenden Mannheimer Krieger.

Dienstag, den 23. Februar 1915

Sechste

Musensaal des Rosengartens

Musikalische Akademie

des Großh. Hoftheater-Orchesters unter Direktion des Herrn Hofkapellmeisters Artur Bodanzky

Solisten:

Frau Hermine Bosetti, Königl. Kammerfängerin aus München (Sopran)
Herr erster Konzertmeister H. Birkgit hier (Violine)

Vortragsfolge:

1. C. M. v. Weber, Jubel-Ouvertüre
2. W. A. Mozart, Arie der Konstanze: „Martern aller Arten“ aus der Oper „Die Entführung aus dem Serail“
3. Rob. Schumann, Op. 131, Fantasie (C dur) für Violine mit Orchesterbegleitung
10 Minuten Pause
4. Rob. Schumann, Lieder mit Klavierbegleitung, a) Hochländisches Wiegenlied, b) Mädchen-Schwermut, c) Lied der Braut, d) Der Nußbaum
5. Joh. Brahms, Symphonie Nr. 2 (D dur)
I. Allegro non troppo - II. Adagio non troppo - III. Allegretto grazioso (Quasi Andantino) - IV. Allegro con spirito

Am Klavier: Herr Leo Köerner

Kassenöffnung 7 Uhr / Anfang halb 8 Uhr / Ende gegen halb 10 Uhr

Kartenvorverkauf für die ganze Woche von Montag an täglich vormittags von 10-1 Uhr (ausgenommen Sonn- u. Feiertage)
Tagesverkauf an Werktagen vormittags von 10-1 Uhr und nachmittags von 3-5 Uhr, an Sonn- und Feiertagen vormittags
von 11-1 Uhr (nachmittags beim Hoftheater-Portier); außerdem bei der Verkaufsstelle August Kremer, Paradeplatz D 1, 5.
Bestellungen auf Parkeinplätze nehmen auswärts an: Karl Hochstein, Musikalienhandlung in Heidelberg, Eugen Pfeiffer, Hofmusik-
alienhandlung in Heidelberg und die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen a. Rh. Buchhandlung A. Michelsen in Speyer.
Zu Kartendbestellungen von auswärts sind Postkarten mit Rückantwort zu benutzen.

Im Hoftheater:



Text der Gesänge



Nr. 4 a) Hochländisches Wiegenlied Rob. Schumann

Schlafe, süßer kleiner Donald, Ebenbild des großen Ronald! Wer ihm kleinen Dieb gebar, weiß der edle Clan auf's Haar.	Schelm hast Aeuglein schwarz wie Kohlen! Wenn du groß bist, stiehl ein Fohlen; geh' die Ebene ab und zu, bringe heim 'ne Carlisle Kuh.	Darfst in Niederland nicht fehlen; dort, mein Bübchen, magst du stehlen; stiehl dir Geld und stiehl dir Glück, und in's Hochland komm zurück. <small>(R. Burns.)</small>
--	---	--

Nr. 4 b) Mädchen-Schwermut Rob. Schumann

Kleine Tropfen seid ihr Tränen an den Blumenkelchen da? Oder war's des Herzens Sehnen, das die Blumen weinen sah?	Frühlingssäuseln, weh'st die Klagen in das zarte junge Grün? Oder hör' nur ich es fragen: wo sind deine Freuden hin?	Gottes Augen seid ihr nimmer, Sternlein in dem Himmelszelt! Ach, es strahlt kein Trostesschimmer, in die freudenlose Welt. <small>(Unbekannter Dichter.)</small>
--	---	--

Nr. 4 c) Lied der Braut Rob. Schumann

Mutter, Mutter! glaube nicht, weil ich ihn lieb allsosehr, daß nun Lieb mir gebricht, dich zu lieben, wie vorher.	Mutter, Mutter! seit ich ihn liebe, lieb' ich erst dich sehr. Laß mich an mein Herz dich zieh'n, und dich küssen, wie mich er.	Mutter, Mutter! seit ich ihn liebe, lieb' ich erst dich ganz, daß du mir das Sein verlieh'n, das mir ward zu solchem Glanz. <small>(Rückert.)</small>
--	---	---

Nr. 4 d) Der Nußbaum Rob. Schumann

Es grünnet ein Nußbaum vor dem Haus, duftig, luftig breitet er blätt'rig die Blätter aus. Viel liebliche Blüten stehen dran; linde Winde kommen, sie herzlich zu umfah'n. Es flüstern je zwei zu zwei gepaart, neigend, beugend zierlich zum Kuß die Häuptchen zart. Sie flüstern von einem Mädlein,	das dachte die Nächte und Tage lang, wußte ach! selber nicht was. Sie flüstern, sie flüstern, wer mag versteh'n so gar leise Weis'? Flüstern vom Bräut'gam und nächstem Jahr, das Mädchen horchet, es rauscht im Baum; sehnd, wägnend sinkt es lächelnd in Schlaf und Traum. <small>(Julius Moser.)</small>
--	--

